

# Tularämie (Hasenpest)

**Tularämie** ist eine **tödlich** verlaufende ansteckende Erkrankung bei frei lebenden Nagetieren, die durch das Bakterium *Francisella tularensis* ausgelöst wird.

## **Die Erkrankung kann auf den Menschen übertragen werden.**

Der Erreger der Tularämie wurde im Jahr 1911 durch den Mediziner George W. McCoy im Bezirk TULARE in Kalifornien entdeckt. Die Krankheit ist in Deutschland selten und tritt nur regional auf. Sie wird durch Zugvögel aus nordischen Ländern eingeschleppt. In Norwegen ist sie unter dem Namen „Lemmingseuche“ bekannt.

Der Erreger der Tularämie ist das hochansteckende Bakterium *Francisella tularensis* (früher auch: *Pasteurella tularensis*). Es handelt sich um ein sehr kleines, gramnegatives, kokkoides, sporenloses, schwer anzüchtbares Stäbchen, das den  $\gamma$ -Proteobakterien (Familie Pasteurellaceae) zugeordnet wird. Das Bakterium wird durch Wärme und die herkömmlichen Desinfektionsmittel zerstört, ist aber gegenüber Kälte resistent. Bereits 10 bis 50 Bakterien als Aerosol können einen Menschen infizieren. Der Erreger kann in gefrorenem Hasenfleisch bis zu 3 Jahre und in Boden und Wasser über mehrere Wochen überdauern.

Da das Beschwerdebild dem der Pest ähnelt und die Erkrankung sehr häufig Hasen und Wildkaninchen befällt, wird sie häufig auch als **Hasenpest** bezeichnet. Andere Namen sind Nagerpest, Lemmingfieber oder Lemmingseuche, Parinaudkrankheit und Hirschfliegenfieber.

## **Diese Krankheit kommt vor**

- beim Hasen
- beim Kaninchen
- bei kleinen Nagern (Wild- und Haustiere) wie Ratten, Mäuse, Eichhörnchen und Hamstern
- seltener bei Wildgeflügel, Fuchs, oder Nutz- und Haustieren (Schafe, Schweine, Rinder, Hunde, Katzen, Hamster).

Eine sichere Diagnose ist nur durch eine bakteriologische Untersuchung möglich.

## **Übertragung dieser Krankheit durch**

- Zugvögel aus dem Norden
- Berührung über direkten und indirekten Kontakt mit infektiösen Nagetieren (auch: Jagen, Enthäuten oder Schlachten)
- indirekt über die genannten blutsaugenden Ektoparasiten wie Zecken, Flöhe und Läuse als Vektoren
- über Schlamm oder verunreinigtes Wasser
- mit der Äsung
- durch das Einatmen erregerehaltigen Staubes (verunreinigtes Heu, Silofutter, Erde, Staub)
- durch Verzehr von ungenügend erhitztem erregerehaltigem Fleisch.

Erkrankungssymptome bei Tieren

Mattigkeit

Benommenheit

Sie lassen sich leicht fangen

Die Krankheit führt bei infizierten Tieren unmittelbar zum Tod. Bei akutem Verlauf in wenigen Tagen, beim Chronischen Verlauf durch zunehmende Entkräftung. Diese Krankheit ist in erster Linie mit Pseudotuberkulose verwechselbar.

Es sind bei infizierten Tieren innere Organe wie Leber, Lunge, Milz und Lymphknoten stark angeschwollen und mit eitrig-blutigen Knötchen durchsetzt.

Übertragungen von Mensch zu Mensch sind nicht bekannt geworden (sog. Anthropozoonose).

### **Bekämpfung- Schutzmassnahmen**

- Seuchenherd sofort abgrenzen
- Gebiet nach Fallwild absuchen
- Abschuss aller kranken Stücke
- Fallwild unschädlich beseitigen (verbrennen, vergraben)

### **Achtung:**

**Es besteht erhebliche Ansteckungsgefahr für den Menschen, daher bei Kontakt mit Infizierten Tieren unbedingt Schutzhandschuhe tragen.**

Das Wildbret infizierter Stücke ist schon bei Verdacht absolut genussuntauglich

Bei Infektion eines Menschen besteht nach § 3 Bundesseuchengesetz unbedingt Meldepflicht

Nach dem deutschen Tierseuchengesetz bzw. der Verordnung über meldepflichtige Tierkrankheiten ist der Nachweis von Tularämie bei Tieren ebenfalls meldepflichtig